

JAHRESBERICHT 2025



Inhalt

1.	Vorwort	2
2.	Sozialdienst für Fremdsprachige	3
2.1	Übersicht und Einordnung	3
2.2	Beratungsthemen	3
2.3	Zusammenarbeit	4
2.4	Beratungsstatistik	5
3.	Regionale Fachstelle Integration Werdenberg-Sarganserland	6
3.1	Information und Beratung	7
3.2	Bildung, Sprache und Arbeit	7
3.3	Zusammenleben, Vielfalt und gesellschaftliche Integration	8
4.	Statistik	9
5.	Personelles und Dank	10

1. Vorwort

Ursi Dommer, Präsidentin

2025 scheint für die Stiftung Mintegra auf den ersten Blick ein «normales» Jahr zu sein. Unsere Angebote sind stark nachgefragt. Die Sozialberaterinnen sind mit einer grossen Zahl von Ratsuchenden konfrontiert. Trotzdem macht sich das internationale Umfeld auch bei uns langsam bemerkbar. Das Thema Migration wird wieder stärker zum Politikum und die Diskussionen werden heute anders geführt. Was heisst Integration? Was kann von Migrantinnen und Migranten erwartet werden? Was soll und muss eingefordert werden? Wollen wir überhaupt noch Zuwanderung? Wie kaum ein anderes Thema wird der Umgang mit Migrantinnen und Migranten stark von politischen Strömungen beeinflusst und bildet oft deutlich den politischen Zeitgeist ab.

Das Erlernen der Sprache ist die wichtigste Voraussetzung, sich in der neuen Heimat zu integrieren. Mit unserem Angebot «Deutsch im Dialog», bieten wir einen sehr niederschweligen Einstieg in die deutsche Sprache. Die Nachfrage nach diesen Kursen übersteigt unsere Erwartungen bei weitem. Immer neue Kurse können angeboten werden und füllen sich in kürzester Zeit. Die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und miteinander Deutsch zu lernen, wird ausserordentlich geschätzt.

Die kantonale Website «hallo.sg.ch» die von Mintegra betreut wird, wächst weiter und kann in mittlerweile 25 Sprachen abgerufen werden. Die Klickzahlen steigen stetig. Viele Institutionen, Arbeitgeber und Migrantinnen und Migranten suchen nach geeigneten Antworten auf ihre Fragen oder finden die passende Fachstelle für ihre Anliegen.

Herzlich willkommen heisse ich an dieser Stelle unsere neue Mitarbeiterin, Judith Fehr. Unser Geschäftsführer, Jakob Gähwiler, darf in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum bei Mintegra feiern. Für den grossen Einsatz und das Engagement danke ich ihm sowie allen Mitarbeiterinnen der Stiftung Mintegra von ganzem Herzen. Ein grosser Dank gebührt den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten für ihre tatkräftige Unterstützung sowie für ihre Weitsicht.



2. Sozialdienst für Fremdsprachige

Mina Safai, Eda De Maio, Elzana Musić

2.1 Übersicht und Einordnung

Das vergangene Jahr war für unseren Sozialdienst erneut von vielfältigen Herausforderungen geprägt. Die Nachfrage nach Beratung für fremdsprachige Personen blieb auf konstant hohem Niveau, wobei sich insbesondere in einzelnen Themenbereichen deutliche Veränderungen zeigten. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen wirken sich direkt auf die Lebenssituation unserer Klientinnen und Klienten aus und spiegeln sich entsprechend in unseren Beratungszahlen wider.

Insgesamt führte der Mintegra-Sozialdienst 2031 Beratungen durch. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Beratungen aus der Ferne, also auf dem schriftlichen oder telefonischen Weg, klar ab, jedoch ist die Anzahl persönlicher Termine gestiegen. Knapp 60% der Gespräche führten wir auf Deutsch, 40% in einer anderen Sprache. Menschen aus 82 Nationen waren im vergangenen Jahr unsere Klientinnen und Klienten. Den Wohnort hat der grösste Teil der Ratsuchenden in Buchs, der kleinste Anteil (aus unserem Einzugsgebiet) wohnt in der Gemeinde Planken. Thematisch sind es weiterhin die drei zentralen Bereiche Sozialversicherungen, Migrationsrecht und Arbeit, die die Tätigkeit im Sozialdienst bestimmen. Seit 2025 erfassen wir das Thema Finanzen statistisch separat. Es bestätigt sich unsere Erfahrung, wonach finanzielle Fragen in vielen Beratungen einen wichtigen Aspekt darstellen.

2.2 Beratungsthemen

Die Anfragen bezüglich Sozialversicherungen waren das mit Abstand wichtigste Beratungsthema. Im Vergleich zu den Vorjahren bildeten Fragen dazu einen noch stärkeren Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Besonders häufig betrafen die Fragen die Leistungen der Arbeitslosenversicherung, der Krankenversicherung sowie der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Eine besonders komplexe Situation drehte sich um eine Person, für die über zehn Jahre keine Beiträge an die AHV einbezahlt worden waren. Die Bearbeitung dieser Angelegenheit erforderte umfangreiche Abklärungen mit Arbeitgebern und Behörden. Ziel war es, mögliche Beitragslücken zu dokumentieren und nachträgliche Lösungen zu prüfen, um zukünftige Rentennachteile zu vermeiden. Dieser Fall verdeutlicht, wie wichtig frühzeitige Kontrolle und Information im Bereich der Sozialversicherungen sind.

Steigende Arbeitslosenzahlen prägten das Jahr 2025. Zudem haben die Arbeitslosenkasse und die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren ihre Abläufe weiter digitalisiert. Besonders die Nutzung des Portals «Job-Room» stellte viele Personen vor grosse Herausforderungen. Für zahlreiche fremdsprachige Personen stellte dies eine grosse zusätzliche Hürde dar – sei es aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse, digitaler Kompetenzen oder technischer Ausstattung. Unser Sozialdienst unterstützte die Ratsuchenden bei der Online-Registrierung, beim Ausfüllen digitaler Formulare, beim Hochladen erforderlicher Dokumente sowie bei der Kommunikation mit den zuständigen Behörden.

Im Zuge der Schliessung mehrerer Casinos in Liechtenstein suchten viele gekündigte Mitarbeitende der Spielbanken im Sozialdienst für Fremdsprachige Rat bezüglich ihrer Rechte und Pflichten sowie der Entschädigungen und baten um Hilfe in ihrer Situation.

Mehrfach wandten sich Ratsuchende mit arbeitsrechtlichen Problemen an unseren Dienst – etwa bei ungerechtfertigten Kündigungen, ausstehenden Lohnzahlungen oder unklaren Vertragsbedingungen.

Ein weiterer zentraler Bereich betraf Fragen zum Migrations- und Aufenthaltsrecht. Die Ratsuchenden benötigten Unterstützung bei folgenden Anliegen: Verlängerung oder Wechsel von Aufenthaltsbewilligungen, Familiennachzug, Fragen zur Niederlassung sowie Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf den Aufenthaltsstatus. Gerade in Kombination mit Erwerbslosigkeit oder familiären Konflikten entstand oftmals eine komplexe Gesamtsituation, die eine intensive Begleitung erforderte.

Auch strafrechtliche Fragen nahmen zu. Dabei ging es vorwiegend um Bussen im Strassenverkehr, versäumte Fristen oder Unklarheiten in Bezug auf Behördenschreiben. Wir informierten die Betroffenen über ihre Rechte und Pflichten und vermittelten sie bei Bedarf an die zuständigen Stellen weiter.

Viele Klientinnen und Klienten befanden sich in prekären finanziellen Situationen. Gründe dafür waren unter anderem Arbeitsplatzverlust, Trennung oder Scheidung, hohe Wohnkosten sowie unregelmässiges Einkommen.

2.3 Zusammenarbeit

Dank der engen Zusammenarbeit mit Caritas konnten in zahlreichen Fällen Überbrückungshilfen, Lebensmittelunterstützung oder finanzielle Beiträge vermittelt werden. Diese Kooperation erwies sich erneut als äusserst wertvoll und wirksam.

Einige Personen brauchten Hilfe bei Anträgen an Stiftungen. Die meisten davon verliefen erfolgreich. Diese einmaligen Unterstützungen helfen den betroffenen Familien sehr.

Im Bereich Arbeitsintegration bestand zudem eine sehr gute Zusammenarbeit mit REPAS. Durch gezielte Programme, Integrationsmassnahmen und individuelle Begleitung konnte mehreren Personen im Migrationsbereich geholfen werden.

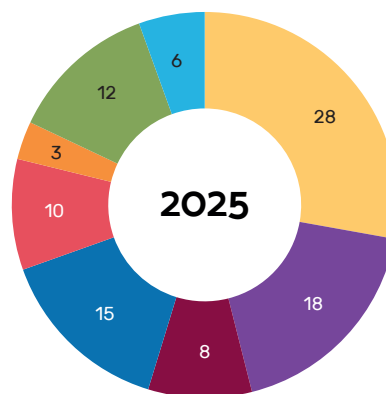
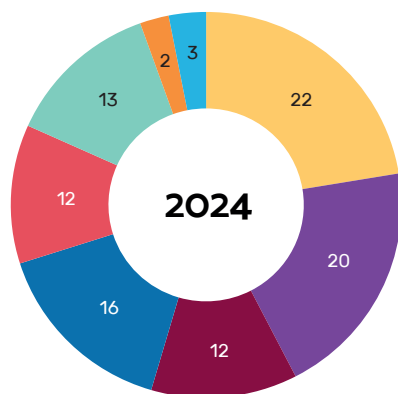
Durch die Unterstützung des LANV in Liechtenstein konnten die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in vielen Fällen erfolgreich gewahrt werden. Die Kooperation mit dem LANV war dabei von grosser Bedeutung, insbesondere bei komplexeren arbeitsrechtlichen Fragestellungen.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir weiterhin eine hohe Zahl von Beratungen im Bereich Familienfragen. Besonders häufig waren Scheidungen und Trennungen, Sorgerechts- und Unterhaltsfragen, Konflikte innerhalb der Familie, sowie Fälle von häuslicher Gewalt. Diese Beratungen erforderten oftmals interdisziplinäre Zusammenarbeit mit weiteren Fachstellen sowie eine besonders sensible Begleitung.

Die Beratungsstelle integration.li in Schaan, eine Zusammenarbeit von «infra» und Mintegra, ging ins zweite Betriebsjahr. Es bleiben die Öffnungszeiten am Montag, Dienstag und Donnerstag bestehen. Die Anzahl Beratungen ist im Vergleich zum ersten Jahr gestiegen. Viele Zuweisungen zur Stelle geschehen weiterhin über die beiden involvierten Organisationen. Darum sind verschiedene Aktionen zur breiteren Bekanntmachung geplant. Die Zusammenarbeit mit infra funktioniert sehr gut. Die Unterstützung der Behörden und von anderen Institutionen im Land ist für die Qualität der Beratungsarbeit äusserst wertvoll.

2.4 Beratungsstatistik

Beratungsthemen	2024	2025
Sozialversicherungen	560	740
AIG, Bewilligungen	501	485
Soziale Integration	303	231
Arbeit, Arbeitsrecht	389	394
Familienfragen	291	247
Mehrere Themen	320	-
Bildung	60	85
Finanzen	-	331
Anderes	77	147
Total	2'501	2'660



Arbeit, Arbeitsrecht AIG, Aufenthaltsbewilligungen Integration, Erstinformation Familienfragen Aus- und Weiterbildungen Sozialversicherungen Finanzen Mehrere Themen Anderes

Statistik Beratungsthemen 2024/2025 in %

3. Regionale Fachstelle Integration Werdenberg-Sarganserland

Judith Fehr, Martina Benz, Jakob Gähwiler

Das kantonale Integrationsprogramm (KIP) St.Gallen bietet den Rahmen für die Integrationsarbeit. Es sieht vor, dass sechs Regionale Fachstellen Integration (RFI) den Kontakt zu den Akteurinnen und Akteuren vor Ort gewährleisten. Dadurch wird den programmatischen Vorgaben stärkere Wirkung in der Umsetzung verliehen. Die Aufgaben der RFI sind es, zu verschiedenen Themen zu informieren, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, Projekte zu initiieren und zu begleiten sowie die Vernetzung zu fördern.

Die Förderbereiche sind im «KIP III» wie folgt definiert:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| ► Information, Abklärung Integrationsbedarf und Beratung | ► Zusammenleben und Partizipation |
| ► Umgang mit Vielfalt und Diskriminierungsschutz | ► Sprache |
| ► Ausbildungs- und Arbeitsmarktfähigkeit | ► Frühe Kindheit |
| | ► Dolmetschen |

Information, Abklärung Integrationsbedarf und Beratung

- Finanzielle Unterstützung für den Aufbau von Erstinfogesprächen und Beratungsangeboten in der Gemeinde/Region
- Informationsplattform hallo.sg.ch
- Weiterbildungen für Beratende
- Kostenlose, gemeindespezifische Broschüre

Deutschförderung

- Vergünstigungen für Deutschkurse für Teilnehmende
- Subventionierte Weiterbildungen für Deutschkursleitende
- Förderung von qualifizierten Deutschkursanbietenden durch Akkreditierung

Zusammenleben und Partizipation

- Finanzielle Förderung von Integrationsprojekten von Zivilgesellschaft, Gemeinden und Organisationen
- Prozessberatung und Projektförderung zur Förderung von Partizipation, Zusammenleben und Engagement von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte
- Förderung des interreligiösen Dialogs und der Vernetzung

Ausbildungs- und Arbeitsmarktfähigkeit

- Sensibilisierung der Regelstrukturen und Bearbeiten von Schnittstellen

Frühe Kindheit

- Weiterbildungsangebot «Frühe Bildung» mit Fokus Mehrsprachigkeit und Integration für Fachpersonen
- Praxisbegleitung für Kitas und Spielgruppen
- Mehrsprachige Elternbildungs-informationen und -module mit Fokus Integration
- Sprachförderung für junge Kinder, die mehrsprachig aufwachsen
- Erfahrungsaustausche für Fachpersonen der frühen Kindheit

Umgang mit Vielfalt und Diskriminierungsschutz

- Beratungsstelle gegen Rassismus und Diskriminierung
- Weiterbildungen mit Fokus interkulturelle Kommunikation für Mitarbeitende in der öffentlichen Verwaltung
- Zusatzmodul mit Fokus interkulturelle Kommunikation für Lernende in der öffentlichen Verwaltung
- Sensibilisierungs- und Begegnungskampagnen im öffentlichen Raum
- Angebot zur Sensibilisierung von Jugendlichen für Diversität und einen respektvollen Umgang miteinander
- Angebot zur Sensibilisierung und institutionellen Öffnung von Organisationen

Dolmetschen

- Subventionierte qualifizierte Dolmetschleistungen

3.1 Information und Beratung

Die Information von Fremdsprachigen und Zugewanderten ist ein wichtiger Förderbereich im Integrationsprogramm. Neben der individuellen Beratung im Sozialdienst mit den Begrüssungsgesprächen ist Mintegra auch online gefragt. Auf der Plattform «Hallo SG» sind zentrale Informationen für Zugewanderte zu finden. Es besteht ein Leistungsauftrag vom Kanton St.Gallen, alle Texte, Inhalte und Kontakte stets aktuell zu halten und die Struktur der Website laufend zu verbessern. Im Jahr 2025 wurde das Sprachangebot ausgebaut. Zu den bisherigen 17 Sprachen kamen acht weitere hinzu, sodass die Inhalte nun auch z.B. auf Polnisch, Thailändisch und Griechisch zur Verfügung stehen. Ein weiterer Ausbauschritt betrifft den nicht-öffentlichen Bereich der Plattform. Neu gibt es ein Extranet für Beratende im Integrationsbereich auf «Hallo SG». Dort finden sie detaillierte Fachinformationen zu einzelnen Themen. Auch die Nutzungszahlen sind noch einmal stark angestiegen – monatlich informieren sich über 10'000 Besucherinnen und Besucher auf hallo.sg.ch.

Mintegra nahm an zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen mit Informationsständen und Referaten teil. Die Organisation wirkte bei der Planung mit und motivierte Migrantinnen und Migranten zur Teilnahme. In den Bereichen Gesundheit, Alter und Politik sowie bei Netzwerktreffen präsentierte Mintegra die eigene Arbeit und besprach wichtige Anliegen der Zielgruppen.

Auch im Jahr 2025 beriet und unterstützte die RFI Werdenberg-Sarganserland verschiedene Personen und Gruppen bei deren Projektideen. Eine Pädagogin setzte beispielsweise ein Theaterprojekt zur Sprachförderung und sozialen Integration im «fabriggli» um. Bei einem Benefizkonzert vermittelte die RFI eine soziale Institution als Empfängerin der Spendengelder. Zudem führt die Ludothek Werdenberg mit Hilfe der Schule Buchs Spielvormittage für fremdsprachige Familien durch. Diese Projekte erzielten bei den Teilnehmenden eine grosse Wirkung.

Die Mitarbeit in den Foren «palliative care» Werdenberg und Sarganserland sowie in kommunalen Arbeitsgruppen oder Workshops fördert die Vernetzung mit Fachleuten aus dem Alters- und Gesundheitsbereich. Am «Tag der pflegenden Angehörigen» informierte Mintegra zudem während einer öffentlichen Veranstaltung über das bestehende Angebot.

3.2 Bildung, Sprache und Arbeit

Das Vermitteln von Informationen über Deutschschulen und weitere Angebote zum Erlernen der Sprache gehört zur täglichen Arbeit von Mintegra. In der ganzen Region gibt es eine breite Palette an ergänzenden Sprachlern-Gelegenheiten.

So sind z.B. die Konversationskurse «Deutsch im Dialog» weiterhin stark nachgefragt. Nach dem Konzept von TISG (Trägerverein Integrationsprojekte St.Gallen) führt Mintegra die Kurse in den Regionen Sarganserland und Werdenberg durch. In Buchs sind es mittlerweile fünf Termine pro Woche, in Sargans zwei – eine gute Gelegenheit zum Aufbessern der Deutschkenntnisse für interessierte Lernwillige.

Mit dem Umzug der Arbeitsintegrationsstelle REPAS konnte Mintegra zusätzliche Büroräumlichkeiten übernehmen. Für die wachsende Zahl an Mitarbeitenden und Angeboten wurde dieser Platz dringend benötigt. Neu führt Mintegra in diesen Räumen «Basiskurse SBI» durch, Einstiegs-Sprachkurse für Geflüchtete nach der Methode «Neues Lernen».

Die Frühförder-Angebote zur Spiel- und Sprachförderung (DaZolino, Lingualino, etc.) in den Gemeinden werden durch Mintegra beratend unterstützt. Die Koordinatorinnen und Leiterinnen waren auch 2025 mit der RFI individuell im Austausch. Die Gemeinde Gams wird ab 2026 auch mit einem eigenen Angebot starten. Die RFI begleitete die Arbeitsgruppe beim Erstellen des Konzepts.

Die DaZolino-Elternrunde in Sevelen ist gut etabliert. Die Leiterin ist bei Mintegra angestellt, finanziert wird das Angebot von der politischen Gemeinde und die Zusammenarbeit mit der Schule und der Schulsozialarbeit funktioniert niederschwellig. Die fremdsprachigen Eltern sprechen mit der Leiterin über Erziehungsthemen und den Alltag als Familie – ein unkompliziertes, offenes Angebot, das die Integration von Anfang an stärkt und die Startchancen der Kinder verbessert.

In Grabs legte die Kommission «Frühe Förderung» den Fokus auf Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen. Die gute Zusammenarbeit und ein funktionierender Austausch unter den Fachpersonen und -organisationen bringen gerade für zugewanderte Familien einen grossen Mehrwert.

Für Buchs stand die Umsetzung einiger Massnahmen aus den Empfehlungen der Arbeitsgruppe «Frühe Förderung» auf dem Programm. Alle Angebote für Familien mit kleinen Kindern sind nun strukturiert auf der neuen Stadtwebsite zu finden. Im Sommer startete ein Pilotprojekt, bei dem Mintegra Familien, die aus dem Ausland zuziehen, verbindlich zu einem Termin für ein Begrüssungsgespräch aufbietet. Ausserdem organisierte Buchs ein Vernetzungstreffen.

In Sargans leitet die Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland eine IG Frühe Kindheit, die sich zum Ziel setzt, die verschiedenen Akteurinnen und Akteure zusammenzubringen und deren Angebote aufeinander abzustimmen und zu koordinieren. An einem Vernetzungs- und Informationsanlass wurden die politischen Prozesse, die dazu notwendig sind, beleuchtet und die regionale Vision zur Umsetzung vorgestellt.

Wir bauten das Angebot «Schenk mir eine Geschichte - Family Literacy» im Jahr 2025 erneut leicht aus. Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien schult die Leseanimationen direkt. Der Kanton St.Gallen finanziert das Projekt, während die Bibliothek Buchs und der Hort Flums ideale Orte für die Gruppentreffen bieten. Diese Leseanimation in der Erstsprache unterstützt fremdsprachige Eltern wirksam bei der Sprachentwicklung ihrer Kinder. Wenn Kinder ihre Erstsprache sicher beherrschen, lernen sie die Zweitsprache deutlich einfacher. Neben den Sprachen Albanisch, Arabisch, Englisch, Italienisch, Kurdisch, Somalisch und Türkisch startete eine neue ungarische Gruppe mit bereits 8 bis 10 Familien. Zum Schweizer Vorlesetag hörten Interessierte in der Bibliothek Geschichten in vielen verschiedenen Sprachen. Das Publikum versteht die Inhalte oft auch ohne direkte Sprachkenntnisse. Während des Umzugs der Bibliothek nutzten die meisten Gruppen den FamilienTreff Buchs als vorübergehenden Treffpunkt.

3.3 Zusammenleben, Vielfalt und gesellschaftliche Integration

2025 stand das Fest grenzenLOS in der Buchser Bahnhofstrasse auf dem Programm. Die RFI war bei der Vorbereitung involviert und konnte verschiedene Gruppen und Personen zum Mitmachen motivieren.

Aus dem kantonalen Förderprogramm «Zusammenleben» ist in Sennwald eine Arbeitsgruppe entstanden, die auch 2025 wieder gut besuchte Anlässe im Dorf Haag organisierte.

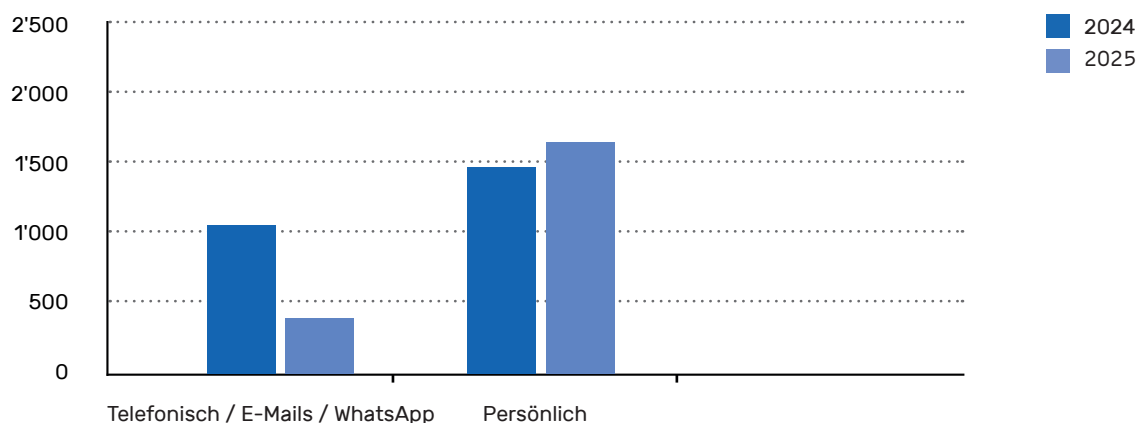
Im Rahmen der kantonsweiten Aktionstage gegen Rassismus organisierten die Schulsozialarbeit und die Schulbibliothek des OZ Türggenau in Salez zusammen mit der RFI Workshops für die Klassen der ersten Oberstufe. Ein Forum-Theater und ein Impulsreferat umrahmten die Gruppenarbeiten. In Buchs lud die Bibliothek zusammen mit Mintegra zu einer Autorenlesung und anschliessender Diskussion über den Kampf gegen Rassismus im Alltag ein. Beim Anlass «Kochen ohne Grenzen» stand erneut das Verbindende als Gegenpol zur Diskriminierung im Zentrum. Die Rückmeldungen, Erfahrungsberichte und Reaktionen zeigen die Wichtigkeit der Aktionen deutlich auf. Ausserhalb der Aktionstage führte die Oberstufe Mels Workshops mit der Beratungsstelle von HEKS für die Schülerinnen und Schüler durch, um sich der Rassismus-Thematik mit einem intervenierenden und einem präventiven Ansatz zu nähern.

Die MINTEGRA-Frauentreffs in neun Gemeinden der Region bieten Migrantinnen weiterhin einen geschätzten Ort für Begegnungen. Hier verbessern die Teilnehmerinnen ihre Deutschkenntnisse, lernen das Alltagsleben in der Schweiz kennen und knüpfen Kontakte zu anderen Frauen. Die Gruppen setzen sich vielfältig zusammen und variieren in ihrer Größe. Die unterschiedlichen Sprachkenntnisse fordern die Leiterinnen regelmässig heraus. Für die zugewanderten Frauen stellen die Treffs eine wichtige Konstante dar und bereichern ihren Integrationsprozess.

Der überregionale Austausch mit den anderen RFI und die intensive Zusammenarbeit mit der Abteilung Integration und Gleichstellung im Departement des Inneren sind für die Integrationsarbeit vor Ort sehr wertvoll und setzen immer wieder neue wichtige Themenschwerpunkte. Darüber hinaus sind der direkte Kontakt und das Gespräch mit vielen Migrantinnen und Migranten ein anregender Ansporn zur Verbesserung der integrativen Projekte und Angebote in der Region.

4. Statistik

Dienstleistungen	2024	2025
Information / Beratung		
Auskünfte und Beratungen per Telefon sowie per E-Mail, WhatsApp	1'021	384
Persönliche Auskünfte und Beratungen	1'480	1'647
Vernetzung/Projekte		
Sitzungen mit Arbeitsgruppen, Kommissionen, Fachstellen	138	151
Koordination von MINTEGRA-Projekten	3	4
Projektkonzepte	3	2
Projekt-Beratung	11	10
Öffentlichkeit		
Besuchte Tagungen	5	7
(Mit-) gestaltete Informations- und Begegnungsanlässe	22	20
Besuchte interkulturelle Anlässe	12	11
Referate zu verschiedenen Themen / Mintegra-Vorstellung	9	8



Statistik sozial-integrative Beratungen und Informationen

5. Personelles und Dank

Jakob Gähwiler, Geschäftsführer

Die starke Zusammenarbeit mit Amtsstellen, Institutionen und anderen Akteurinnen und Akteuren schätzen wir sehr und sind froh, dass wir dadurch vielen Zugewanderten und Fremdsprachigen unsere Dienste anbieten können. Dass wir als Beratungs- und Koordinationsstelle für alle Ratsuchenden da sein dürfen, ist ein Privileg. In der täglichen Arbeit zählen wir auf ein gutes Team:

Nachdem im Vorjahr der Fokus auf dem personellen Wechsel im Sozialdienst für Fremdsprachige lag, durften wir 2025 die Ressourcen für die Integrations- und Projektarbeit und somit für die Zusammenarbeit mit den Gemeinden leicht ausbauen.

- Seit Mitte des Jahres ist **Judith Fehr** neu bei Mintegra. Sie bringt ihr Fachwissen und ihre berufliche Erfahrung aus verschiedenen Stationen im Frühförder- und im sozialen Bereich in der Regionalen Fachstelle Integration mit ein. Herzlich willkommen!
- Für unser wachsendes Angebot an Konversations- und Basiskursen konnten wir zwei neue Mitarbeiterinnen gewinnen: **Claudia Doron** und **Ana Stricker-Nitu**. Wir freuen uns, dass ihr unser Team ergänzt und bereichert!
- Zwei Leseanimatorinnen verabschiedeten wir aus unserem Team: **Birikti Yihdego** und **Vanessa Da Silva**. Vielen Dank für euren Einsatz im Projekt «Schenk mir eine Geschichte» auf Tigrinya bzw. Portugiesisch!
- Mit Beginn der neuen Legislaturperiode in den politischen Gemeinden Anfang 2025 durften wir gleich drei neue Mitglieder in unserem Stiftungsrat begrüßen: **Marco Hobi** vertritt die Stimme der Stadt Buchs im Rat, **Bertrand Hug** ist als Sennwalder Gemeindepräsident der Vertreter Werdenbergs und mit **Josef Riederer** entsendet das Sarganserland den Gemeindepräsidenten von Pfäfers. Wir freuen uns über diese starke Unterstützung!



Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit 2025 unterstützt, mitgetragen und bereichert haben. Mit dieser Hilfe ist es erst möglich, die Sozialberatung und die Integrationsarbeit erfolgreich zu gestalten. Zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben darf Mintegra auf breite Unterstützung zählen und erfährt viel Wohlwollen. Die engagierten Personen, Institutionen, Arbeitgeber und Behörden sowie eine interessierte Öffentlichkeit tragen stark zum Gelingen unserer Tätigkeit bei. Ausdrücklich danken wir auch allen Klientinnen und Klienten, die bei uns Rat suchen, für das entgegengebrachte Vertrauen.



Besonderen Dank richten wir an:

- die Präsidentin des Stiftungsrats, **Ursi Dommer**. Sie leitet und lenkt Mintegra strategisch kompetent und ist wichtige Impulsgeberin für die tägliche Arbeit. Unsere Organisation profitiert von ihrem grossen Engagement, ihrem Wissen und ihrer Erfahrung.
- die weiteren Mitglieder des Stiftungsrats **Boris Tschirky, Daniel Grünenfelder, Andrea Büsser, Stefan Frey, Marco Hobi, Bertrand Hug** und **Josef Riederer**. Sie begleiten, prüfen und stärken unsere Arbeit und öffnen Türen mit ihrer Vernetzung. Sie bestimmen die Zukunft von Mintegra mit und geben klare Leitplanken vor.
- die Stifter **Stadt Buchs** und **Katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs** für den starken Rückhalt und die aktive Mitgestaltung unserer Organisation.
- die **Gemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg** für die wertvolle Zusammenarbeit auf allen Ebenen sowie für die finanzielle und ideelle Unterstützung.
- den **Katholischen Konfessionsteil des Kantons St.Gallen** für die konstante finanzielle Hilfe und den stets wachsenden administrativen Support.
- die **Abteilung Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen** und den kantonalen Integrationsbeauftragten **Srdan Dragojević** für das Vertrauen in Mintegra als Partnerin vor Ort und für die fachliche Begleitung der Arbeit in der RFI und bei «Hallo SG».

- das **Amt für Soziale Dienste** des Fürstentums Liechtenstein mit Amtsleiterin **Heidi Gstöhl** für die hilfreiche Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg und für die finanzielle Unterstützung der Beratungsarbeit im Rahmen von «integration.li».
- den **Trägerverein Integrationsprojekte St.Gallen** und die Geschäftsführerin **Claudia Nef** für die Mitfinanzierung der integrativen Angebote vor Ort in den Gemeinden.
- alle Personen und Institutionen, die unsere Projekte und Angebote fördern und finanzieren. Diese wertvollen Beiträge ermöglichen uns eine Weiterentwicklung unserer Arbeit und das Beschreiten neuer Wege.
- die Fachstellen, Behörden, Institutionen, Vereine und Organisationen sowie die ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen für das herausragende Engagement, den inspirierenden Austausch und den starken Rückhalt, den wir bei ihnen erfahren.
- die Leseanimatorinnen **Qatro Shire Mohamed, Lill-Isabelle Schwendener, Hozan Salahshor, Manuela Muru, Melisanda Gorani, Nurten Karakas, Mirjeta Fazliu, Zinela Zenković, Sagana Seenivagasam** und **Szilvia Számel**. Herzlichen Dank für euren Einsatz zur besseren Sprachförderung!
- die Leiterinnen der MINTEGRA-Frauentreffs **Esther Dütschler, Romana Kralova, Gabi Camjin-Hug, Ela Waldner, Suzanne Manzella, Ingrid Berger** und **Nicole Grasser** sowie die Sprachkursleiterinnen **Julia Keller, Katharina Marquart, Claudia Doron** und **Ana Stricker-Nitu**. Für viele fremdsprachige Migrantinnen und Migranten seid ihr ein erster Ankerpunkt in der neuen Heimat und ein positives Vorbild auf dem Weg der Integration.
- das Team unserer Fachbereiche: **Carmen Suhner, Mina Safai, Martina Benz, Eda De Maio, Elzana Musić** und **Judith Fehr** sowie **Helen Debesay** für die hervorragende Zusammenarbeit, für den anspornenden Austausch und für den aussergewöhnlichen Einsatz.



Stiftung MINTEGRA

Bahnhofplatz 3
Postfach 960
CH-9471 Buchs

Rheinstrasse 4
CH-7320 Sargans

Poststrasse 17
FL-9494 Schaan

081 756 51 47
info@mintegra.ch

